

Wien d. 22. April 84.

Gnädigster Herr!

Um Sie nicht zu lang auf dem
 nervös rerum machen zu lassen,
 ist es in Bezug, was ich für Sie
 bereits zusammengebracht habe;
 der Rest wird in einigen Tagen
 nachfolgen. Für Ihren letzten
 Brief habe ich Ihnen auf zu danken,
 auch für die Conyositation, die Sie
 so freundlich waren beizubringen.

In den Variationen finde ich viel
 Gutes und jedenfalls mehr als in
 Couvert dessen zu fürchten war.

Unter die Ulicenen Gray's Raum
 ist mir kein rechtlicher Vorbehalt
 des Hertrags wird für das Meiste
 einbringen, das Conyosagement

bezeichnet uns etwas durch eine Einweisung.
(Im Manuskript finden übrigens einige
Blätter in der Mitte) Doch ist es wohl
nicht kritisch, sondern Dankbar.

Doch Sie sind über meine Worte
sehr dankbar, das ist mir sehr lieb.
Denn muß ich Sie wirklich bitten mich
nicht so ungeschicklich anzusehen
zu lassen, wie Sie jetzt aus Ihrer
Gedanken nicht an eine Darstellung
der Gründe zu denken, die
Sie von einem Gott zu erwarten
haben. So wird es sehr möglich,
dass Sie nicht erwarten, dass
Sie unentwungen Ihren Geist anfragen.
Ich weiß aus Erfahrung, was ein
solcher Brief ist.

Sie antworten mir die Antwort
von dem ungeschicklichen Herrn
von Batavia. Ich glaube, dass es

Ihre väterliche und väterliche Aufgabe ist
den Eltern zu versichern und Ihre
Pflechtung nach Weisungen vorzubringen.
Im Leben darf Sie bleiben nicht
sein; denn Sie haben für gar kein
Aussichtswort zu verdienen und
geben Ihr Geld unruhig aus;
während Sie an der Arbeit, wie Sie
Vollst. setzen, mit demselben faul-
falten können. Kurzum Sie, das
ist Ihnen nicht ohne allen Nutzen
und sehr leicht: ist ein Kind Ihnen
und Ihre Züchtung lernend. Wenn
Ihre heimlichen Arbeiten sind.
Ihre ist wie die des versprochenen
Ausschlag Ihre trügerischen Hoffnungen.
Darin Sie kein Quell, der in den
Tiefen fließt, ^{der} ~~das~~ ^{das} ~~negativ~~ und
fall den Ausschlag wiederfindet.
Daher gerade dieses Gedicht auf die

die zu uns lösen können, erwünscht,
wird einem großen Liebhaber, da
auf ich noch mehrere unter anderem
haben. Wenn Sie diesen Wunsch
wünscht zu guter Stunde in die auf-
gewiesenen Jahre, werden Sie das
informativste Liebhaber mit jedem
fortschreitenden aufgeben.

Haben Sie wohl, lieber Herr,
und halten Sie den Kopf nicht
fest, damit er sein Ziel auf dem
Leibe mit dem in der Hand
ad abstrusum Herr regiam!
Mit freudigem Gruß



Hr
Max Kalbeck,

Porzellangasse 26.

WIEN,

MAX KALBECK